Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 19

Rubrik: Du hast das Wort!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausbildung in der Panzernahabwehr mit dem amerikanischen Raketenrohr. Beachtenswert sind die Tarnkleidung und die geschwärzten Gesichter.

modernen Ausbildung der Truppen aller Waffengattungen hält Griechenland engen Kontakt mit den Streitkräften Englands und der USA.

Das Heer gliedert sich heute in drei Armeekorpskreise, die rund 105 000 Mann umfassen. Der NATO stehen heute ständig fünf Divisionen zur Verfügung, die sich in je drei Infanterieregimenter mit Spezialtruppen gliedern. Weitere fünf Divisionen stehen in Reserve. Der Kampfwert der griechischen Truppen darf als hervorragend bezeichnet werden, sind doch die Abwehrkämpfe gegen die italienische Invasionsarmee 1940/41 und die Operationen gegen die Kommunisten in den letzten Nachkriegsjahren noch in bester Erinnerung. Die griechischen NATO-Landstreitkräfte unterstehen einsatzmäßig dem NATO-Kommando «Allied Land Forces South-Eastern Europe» in Ismir.

Die Luftwaffe verfügt heute über rund 13 000 Mann mit etwa 400 Flugzeugen, moderne Düsenjäger aus kanadischem und italienischem Lizenzbau. Davon unterstehen sieben Staffeln dem NATO-Kommando. In Griechenland sind in den letzten Jahren fünf Flugbasen der NATO ausgebaut worden, von denen aus die griechische Luftwaffe eng mit britischen, türkischen, amerikanischen und italienischen Verbänden zusammenarbeitet.

Die Marine Griechenlands umfaßt heute rund 12 000 Mann und folgende Schiffe: 1 Kreuzer, 4 U-Boote, 3 Zerstörer, 14 Geleitboote, 5 Minensuchboote, 2 Minenleger, 14 Minenräumboote, 18 Sicherungsboote, 26 Landungsboote, verschiedene Troß- und Hilfsschiffe. Im Rahmen der NATO untersteht die Marine dem Befehlshaber des Kommandos Ost-Mittelmeer in Athen.

Tolk.

Es hat von jeher Leute gegeben, die behaupteten, daß inskünftig ein Krieg schon deshalb nicht mehr möglich sei, weil er die Vernichtung aller bedeuten würde. Die Behauptung, daß es keinen Krieg mehr geben werde, ist, so viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende alt sie sein mag, durch die bis in die neueste Zeit immer wiederkehrenden Kriege widerlegt worden.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Neue Fenster oder ganzes Haus?

(Eine Antwort auf den gleichnamigen Artikel vom 15. und 31. Mai 1957)

Wenn wir unser Schweizerhaus von weitem betrachten, so scheint es uns, als wäre alles für die Ewigkeit gebaut. Aus der Nähe jedoch will es uns dünken, es wäre an der Zeit, nicht nur an Fenstern und Türen, sondern auch am Mauerwerk Verbesserungen vorzunehmen. Es scheint uns auch, daß diese Verbesserungen je eher je besser angebracht sind, denn mit zunehmendem Verfall werden sich auch die Schäden und damit die nötigen Aufwendungen häufen.

Man muß sich in «Bern» bewußt sein, daß alles, was von dort herkommt — manchmal sehr zu Unrecht, oft auch nicht — mit Mißtrauen aufgenommen wird. Es liegt hier vor allem an den zuständigen Behörden, dafür besorgt zu sein, daß dieser Zustand sich ändert, daß jedermann wieder Vertrauen gewinnt. Dies scheint mir meiner Ansicht nach der wichtigste schadhafte Punkt zu sein, der ausgebessert werden sollte. Ohne die Grundlage des Vertrauens werden alle noch so guten Vorschläge an unseren Schweizern abprallen, und keine Aufklärung und Publizität wird Resultate erbringen, bevor dieser Zustand nicht behoben wird. Es darf ruhig einmal gesagt werden, daß im Volk oft der Eindruck herrscht, daß das nötige Verständnis und das Fühlen mit dem einfachen Mann weitgehend nicht mehr vorhanden ist. Heute, im Zeitpunkt der Konjunktur, mag das noch nicht allzu extrem in Erscheinung treten. Daß diese Situation sich aber mit einer Verschlechterung der Wirtschaftslage schlagartig verschärfen würde, wird vielleicht doch allzusehr auf die leichte Achsel genommen. Es bedarf einer verständnisvollen, klaren und verantwortungsbewußten Haltung, um diese Kluft nicht zu vergrößern. Dieser Mangel an Vertrauen, genährt und gefördert durch eine bald nicht mehr abreißende Kette von Skandalen, kommt leider nur allzuoft am falschen Ort zum Ausdruck, nämlich bei Abstimmungen, also dort, wo der einfache Mann die Möglichkeit hat, seiner Verärgerung Ausdruck zu verleihen.

Auch was die Aufklärung über die heutigen Armeeangelegenheiten anbelangt, so dürfte hier noch viel Nachholbedarf vorhanden sein. Es wird, vor allem in Soldatenkreisen — und wer ist bei unserer allgemeinen Wehrpflicht nicht Soldat —, der enge Zusammenhang zwischen verantwortlichen Behörden und Volk, der in Aktivdienstzeiten da war und so viele gute Dienste leistete, vermißt. Es sei an die großen Verdienste der Sektion «Heer und Haus» erinnert.

Es stellt sich die Frage, ob nicht alle Wehrvereine in Belangen der geistigen Landesverteidigung sich zusammenschließen sollten, bzw. eine Dachorganisation zu schaffen wäre, die, zusammen mit einer zu intensivierenden Sektion «Heer und Haus», die Angelegenheiten der geistigen Landesverteidigung koordinieren und ihr neuen Impuls geben könnte. Sei es durch vermehrte, dem einfachen Mann begreifliche Aufklärung, sei es durch Vertretung der Ansichten und Bedürfnisse der Allgemeinheit auf diesem Sektor gegen oben. Denn jeder Schweizer und jede Schweizerin sollten zum Beispiel heute doch wissen, was sie im Konfliktsfalle zu erwarten haben und wie man sich zu verhalten hat. Die reale Kenntnis der bevorstehenden Gefahr verringert diese bereits erheblich. Es wären also Vertrauen und richtige Einstellung zu heben und dauernd zu nähren.

Damit wäre das heute dringend nötige Band geschaffen, das in der Lage wäre, die vorhandene Kluft zu schließen und Vertrauen und Verständnis und damit Uebereinstimmung zwischen Behörden und Volk zu fördern. *Wm. A. S.*

BAHNHOFBUFFET ZÜRICH
R. Candrian-Bon Telex 52 552 Tel. (051) 23 46 44